

Schulnachrichten.

1. Allgemeine Lehrverfassung.

I Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	VI	V	IV	UHI		UII	OII	UI	OI	Gesamtzahl der Stunden für jedes Fach	
				a	b						
Religionslehre	evangelisch	3	2	2	2			2		11	
	katholisch	3	2	2	2			2		11	
	jüdisch		2					2		4	
Deutsch	4	3	3	2	2	2	3	3	3	25	
Latein	8	8	8	8	8	8	7	7	7	69	
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36	
Französisch	—	—	4	2	2	2	3	3	3	19	
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Als Ersatz für Griechisch	Französisch	—	—	—	—	2	—	1	—	—	3
	Englisch	—	—	—	—	3	—	3	—	—	6
	Mathematik	—	—	—	—	1	—	2	—	—	3
Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	3	3	16	
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	—	—	10	
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	4	4	4	33	
Physik	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8	
Schreiben	2	2		1			—	—	—	5	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2		2		12	
Gesang	1									4	
	2	1									
Turnen	3	3		3				3		12	
Stundenzahl für jede Klasse	31	31	34	35	35	35	35	35	35	—	



2. Übersicht

über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Ordi- nariat	VI	V	IV	UIII	OIIIa	OIIIb	UII	OII	UI	OI	Summa der Stunden
1. Dr. Willert, Direktor									4 Math.		4 Math. 2 Physik	10
2. Bindel, Professor	I					2 Relig. 2 Gesch. 1 Erdk.			3 Deutsch 3 Franz.		3 Deutsch 3 Franz. 2 Engl.	19
3. Epe, Professor	UII							3 Deutsch 7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.		3 Geschichte	19
4. Dr. Kannengießer, Professor	OIIIa		2 Erdk.			2 Deutsch 8 Latein 2 Gesch. 1 Erdkund.			6 Griech.			21
5. Kummer, Professor	OIIIb						2 Deutsch 8 Latein 6 Griech.				6 Griechisch	22
6. Dr. Benze, Oberlehrer					2 Gesch. 1 Erdk. 2 Nat.	2 Nat.	3 Engl.	6 Math. 2 Physik	2 Physik 2 Engl.			22
7. Dr. Hildebrand, Oberlehrer	OII			8 Latein					7 Latein		7 Latein	22
8. Haupt, Oberlehrer	UIII				2 Deutsch 8 Latein 6 Griech. 2 Religion			2 Reli- gion		2 Hebr.	2 Hebräisch	24
9. Hiltenkamp, Oberlehrer	VI	4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.		6 Griech.						24
10. Eschbach, Oberlehrer	V		3 Deutsch 8 Latein		2 Religion		2 Rel	6 Griech.		2 Religion		23
11. Poelmann, Probekandidat		2 Nat.	2 Nat.	4 Math. 2 Nat.	3 Math.	3 Math.	4 Math. 2 Nat.					22
12. Dirren, Seminarf. u. wiff. Hilfslehr.	IV			3 Deutsch 4 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz. 3 Engl.					22
13. Cravenhorst, Zeichenlehrer		3 Rel.	2 Zeichn. 2 Rel.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen 1 Schreiben	2 Zeichn.				2 Zeichnen 3 Turnen		24
14. Szymanski, Lehrer am Gym- nasium		3 Rel. 4 Rechn. 3 Turnen 2 Schreib 2 Gesang 1 Ge	3 Turnen 4 Rechn. 2 Schreib		1 Ge						fang fang	27
15. Kaufmann, jüd. Religionsl.								2 Religion				2
16. Kab, jüd. Religionsl.			2 Religion									2

3. Uebersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Ober- und Unterprima.

Ordinarius: Professor Bindel.

Religionslehre. 2 Stunden. — a) evang.: Erklärung des Johannesevangeliums; Kirchengeschichte. — Haupt. b) kathol.: Apologetik II. Teil und Glaubenslehre nach dem Lehrbuche von Dreher. Ausgewählte Kapitel aus der Kirchengeschichte. Gelesen wurden einzelne Abschnitte aus der heiligen Schrift nach der Vulgata; Hymnen und Psalmen. — Eschbach.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Goethe, Torquato Tasso. — Schiller, Braut von Messina. — Shakespeare, Macbeth (deutsch). — 8 Aufsätze. — Bindel.

Oberprima: 1. Welche Einwirkungen hat das Zeitalter der französischen Revolution auf die innere und äußere Entwicklung des preussischen Staates gehabt? — 2. Die Bedeutung der Freischaren und des freien Samariterdienstes für das Kriegswesen unserer Zeit (Uebersetzung aus dem Französischen). — 3. Der Mensch bedarf des Menschen (Klassenarbeit). — 4. Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen. — 5. Warum hat Rom größere politische Macht erlangt als Athen? — 6. Alle Schuld rächt sich auf Erden. Nachgewiesen an den vier Hauptpersonen in Schillers „Braut von Messina“ (Klassenarbeit). — 7. Die Bedeutung Alexanders des Großen für die Entwicklung der menschlichen Kultur. — 8. Die Bedeutung Griechenlands für die menschliche Kultur (Prüfungsarbeit).

Unterprima: 1. Der Zustand der kleinasiatischen Griechen. — 2. Wie in O. I. — 3. Der Gang der Handlung im ersten Aufzuge von Schillers „Braut von Messina“ (Klassenarbeit). — 4. Wie die Saat, so die Ernte. — 5. Die Bedeutung des siebenjährigen Krieges für Preußen. — 6. Der Segen der Arbeit (Klassenarbeit). — 7. Die Bedeutung des Eisens für die menschliche Kultur. — 8. Die Bedeutung der Wissenschaft für die Menschheit (Klassenarbeit).

Latin. 7 Stunden. Lektüre: 5 Stunden. Cicero, oratio pro Milone; Tacitus, annales in Auswahl (besonders die auf Germanien bezüglichen Abschnitte); Horatius, carminum I und II und ausgewählte satirae. Auswendiglernen von 5 Oden. — Grammatik 2 Stunden: Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen. Mündliches Uebersetzen aus Führer VI. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, in jedem Tertiale eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Hildebrand.

Griechisch. 6 Stunden. Lektüre: Homer, Ilias I—XII mit Auswahl. — Sophokles, Antigone. — Demosthenes, Ol. I—III und Phil. I. — Plato, Protagoras. — Gelegentlich Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Alle drei Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche oder aus dem Deutschen ins Griechische. — Kummer.

Französisch. 3 Stunden. Lektüre: d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. (R. Gaertner). — Racine, Athalie (Velhagen-Klasing). — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Infinitiv, vom Particip und vom Artikel. Rektion der Verben und Gebrauch der Fürwörter nach der Sprachlehre von Blöz-Kares. Mündliches Uebersetzen aus dem Übungsbuche von G. Blöz, Ausg. B. — Sprechübungen und Erlernen von Gedichten. Uebersicht über die Litteratur des 16.—19. Jahrhunderts. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Bindel.

Englisch. 2 Stunden. Formenlehre nach der Elementargrammatik von Joelsing-Koch Kap. 10—18. — Lektüre: Hume, Foundation of English Liberty. — Schriftliche Arbeiten. — Sprechübungen. — Bindel.

Hebräisch. 2 Stunden. Das unregelmäßige Substantivum und Verbum. Lektüre leichter historischer Stellen des Alten Testaments. — Haupt.

Geschichte. 3 Stunden. Deutsche Geschichte des Mittelalters; Geschichte der neueren Zeit bis zum westfäl. Frieden, nach Pütz, Grundriß. — Epe.

Mathematik. 4 Stunden. Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung; Gleichungen 2. Grades. Abschluß der Trigonometrie. Koordinatenbegriff und Grundlehre von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten. Nach Bardey und Kamblly. — Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Der Direktor.

Aufgaben bei der Reifeprüfung Ostern 1905:

1. Man hört einen in einen Schacht fallenden Stein nach $t = 16$ Sekunden aufschlagen. Wie tief ist der Schacht, wenn die Geschwindigkeit des Schalles $c = 333\frac{1}{3}$ m beträgt?
2. Für $\alpha + \beta + \gamma = 180^\circ$ forme $1 - \cos^2 \frac{\alpha}{2} + \cos^2 \frac{\beta}{2} - \sin^2 \frac{\gamma}{2}$ zur logarithmischen Rechnung um.
3. Ein rechtwinkliges Dreieck aus der Hypotenuse a und dem Unterschiede der Quadrate einer Kathete und des nicht anliegenden Hypotenusenabschnittes $= u^2$ zu konstruieren.
4. In welchen Punkten und unter welchen Winkeln schneiden sich die Kurven $x^2 + y^2 = 25$ und $y^2 = \frac{10}{3}x$?

Physik. 2 Stunden. Mechanik. Wiederholungen. Nach Pünning. — Der Direktor.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hildebrand.

Religionslehre. Verbunden mit Prima.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Das Nibelungenlied. — Schiller, ausgewählte Gedichte. — Goethe, Götz von Berlichingen. — Metrif. Poetif. Dispositionsübungen. Einige Gedichte gelernt. — 8 Aufsätze. Außerdem kleinere Klassenarbeiten. — Bindel.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Wie kommt der Bund zwischen Walther Fürst, Stauffacher und Melchtal zu stande? — 2. Siegfrieds Leben bis zu seiner ersten Begegnung mit Kriemhild. — 3. Wie gewinnt Gunther Brunhilde? (Klassenarbeit). — 4. Die Bedeutung der Flüsse für die Menschheit. — 5. Der zweite punische Krieg und seine politische Bedeutung für Rom. — 6. Wie die Arbeit, so der Lohn. Nachgewiesen an Schillers „Kranichen des Jbykus“ und „Kampf mit dem Drachen“ (Klassenarbeit). — 7. Die Bedeutung des Ackerbaues für die menschliche Kulturentwicklung. — 8. Was erfahren wir in dem 1. u. 2. Aufzuge von Goethes „Götz von Berlichingen“ aus Götzens und Weislingens Leben? (Klassenarbeit).

Latin. 7 Stunden. Lektüre 5 Stunden. Livius, Buch XXI und XXII in Auswahl; Sallustius, Coniuratio Catilinae; Cicero, oratio in Catilinam und Cato maior; Vergilius, Aeneis in Auswahl. Auswendiglernen einiger Stellen aus der Aeneis. — Grammatik 2 Stunden: Grammatische Wiederholungen, zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Lernen von Phrasen und synonymische Unterscheidungen. Mündliches Übersetzen ins Lateinische nach Führer VI. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, in jedem Tertiale eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Hildebrand.

Griechisch. 6 Stunden. Lektüre 4 Stunden: Herodotus, Buch VIII; Homer, Odyssee Buch XIII—XXIV. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 Stunden: Syntax der Tempora und Modi, die Lehre vom Infinitiv und Partizip. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Übersetzungen teils aus dem Griechischen, teils in das Griechische. — Kannengießer.

Französisch. 3 Stunden. Lektüre: Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène (Belhagen und Klasing). — Voltaire, Mérope (Belhagen und Klasing). — Grammatik: Wiederholung der Lehre vom Konjunktiv und Infinitiv; Partizip, Gebrauch des Artikels, Stellung der Adjektiva, Vergleichungsgrade, Rektion der Verben nach der Sprachlehre von Plötz-Kares. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von G. Plötz, Ausg. B. — Sprechübungen und Erlernen von Gedichten. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Bindel.

Englisch. 2 Stunden. Formenlehre nach Fölsing-Roch, Elementargrammatik der englischen Sprache. Kap. 1—15. — Benze.

Hebräisch. 2 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre nach dem Lehrbuche von Brill. — Haupt.

Geschichte. 3 Stunden. Geschichte der Griechen und Römer nach Pütz, Grundriß. — Spe.

Mathematik. 4 Stunden. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen, Transversalen. Konstruktionsaufgaben, besonders mit algebraischer Analysis. Trigonometrie. Nach Bardey und Kamblly. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Der Direktor.

Physik. 2 Stunden. Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie, Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Nach Püning. — Benze.

Unterssekunda.

Ordinarius: Professor Spe.

Religionslehre. Verbunden mit Prima.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell. — Schiller, Jungfrau von Orleans. — Metrik, Poetik, Dispositionsübungen. — Spe.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Spaziergang an einem Frühlingmorgen. 2. Woraus erklärt sich die große Teilnahme der Griechen an dem Tode des Iphikus? 3. Der Taucher von Schiller. Inhaltsangabe (Klassenarbeit). 4. Wozu gebraucht man die Glocken? 5. Urgeschichte der Schweizer nach der Erzählung Staufachers in Schillers „Wilhelm Tell.“ 6. Tells Apfelschuß und seine Folgen (Klassenarbeit). 7. Worin besteht der Unterschied zwischen der Tat Parrizidas und der Tat Tells? 8. Was erfahren wir über die Lage Frankreichs in dem Prologe zu Schillers „Jungfrau von Orleans“? 9. Gang der Handlung im 2. Akte des Dramas „Jungfrau von Orleans“ (Klassenarbeit). 10. In welchem Lichte erscheinen uns die griechischen Helden in Schillers „Siegesfest“?

Latein. 7 Stunden. Lektüre: Cicero, orationes in Cat. I—IV, Livius, Buch I und II, Ovid, Metamorphosen in Auswahl. — Auswendiglernen geeigneter Stellen. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stilistische Regeln und synonymische Unterschiede aus dem Gelesenen abgeleitet. — Grammatik: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzung aus Führer OIII und VII. — Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, bisweilen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Spe.

Griechisch. 6 Stunden. Lektüre: Xenophon, Anabasis III und IV und Hellenica I und II, und Homer, Odyssee I, 1—10, IX—XII, Auswendiglernen aus Homer. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik: Syntax des Nomens, Präpositionen, die wichtigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. — Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Arbeit. — Eschbach.

Französisch. 3 Stunden. Lektüre: Bruno, Le Tour de la France (Velhagen und Klasing). — Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Das Substantiv, Adjektiv, Adverbium und Zahlwort; Wortstellung, Gebrauch der Zeiten, oratio obliqua, Konjunktiv und Infinitiv nach der Sprachlehre von Plösz-Kares. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von G. Plösz, Ausg. B. — Sprechübungen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Außerdem in 1 Stunde für die Realabteilung: Paganel, Jeunesse de Frédéric le Grand (Velhagen und Klasing). — Dirxen.

Englisch. 3 Stunden. Lektüre: Irving, Tales of the Alhambra (Renger). — Grammatik: Wiederholung des Pensums der OIII; Gebrauch des Artikels, Substantiv, Adjektiv, Tempora, Konjunktiv, Infinitiv, Gerundium, Partizip und Fürwörter nach Fölsing-Roch,

die wichtigsten syntaktischen Regeln. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen. — Sprechübungen und Erlernen von Gedichten. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dirxen.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte der Neuzeit von 1740—1900 nach Andrä, Grundriß der Weltgeschichte. — Spe.

Erdkunde. 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas, die wichtigsten Verkehrsstraßen nach Daniel, Leitfaden. — Spe.

Mathematik. 4 Stunden. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Nach Barden. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Nach Ramblay. — Alle 4 Wochen eine Haus- und eine Klassenarbeit. Außerdem 2 Stunden Ersatzunterricht: Anfänge der Trigonometrie und Stereometrie. — Benz e.

Physik. 2 Stunden. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Außerdem im Ersatzunterrichte einfache Erscheinungen der Akustik und Optik. Nach Büning. — Benz e.

Obertertia a.

Ordinarius: Professor Dr. Kannengießer.

Religionslehre. 2 Stunden. a) evang.: Das Reich Gottes im N. T., besonders die Bergpredigt und die Gleichnisse; Luthers Leben; Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Lieder. — Bindel. — b) kathol.: Erweiterter Katechismus: III. Hauptstück: Von der Gnade. Bibl. Geschichte: Die sonn- und festtäglichen Evangelien nach Schuster-Mey. — Wiederholung der notwendigen Gebete. Einige Kirchenlieder. Liturgik. — Eschbach.

Deutsch. 2 Stunden. Besprechung ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für III. Wildenbruch, Die Quikows. Metrik und Poetik im Anschluß an das Gelesene. — Gelernt wurden Gedichte und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Außerdem kleinere Klassenarbeiten aus verschiedenen Gebieten. — Kannengießer.

Latin. 8 Stunden. Lektüre: Caesar, de bello Gallico V—VII. — Ausgewählte Stücke aus Ovid. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre, Gebrauch und Folge der Zeiten, Konjunktiv nach Konjunktionen und in Relativsätzen, direkte und indirekte Frage, oratio obliqua nach der Grammatik von Schulz-Wezel und eingeübt nach dem Übungsbuche von Schulz-Führer. — Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Kannengießer.

Griechisch. 6 Stunden. Xenophon, Anabasis I und II. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gründliche Wiederholung des Pensums der Untertertia: die Verba in μ und die unregelmäßigen Verba, Präpositionen nach Kaegi. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Weseners Übungsbuch II. — Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. — Hiltenkamp.

Französisch. 2 Stunden. Die unregelmäßigen Verba in logischer Gruppierung; Gebrauch der Hilfsverben avoir und être und der unpersönlichen Verba; das Notwendigste über den Gebrauch des Konjunktivs nach der Sprachlehre von Bloch-Kares. Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Gustav Blöz, Ausgabe B. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dirxen.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche Geschichte von der Reformation bis auf Friedrich den Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte von Andrä. — Kannengießer.

Erdkunde. 1 Stunde. Geographie von Deutschland; die deutschen Kolonien nach Daniel, Leitfad. — Kannengießer.

Mathematik. 3 Stunden. Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Einfachste Sätze aus der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Wiederholung und Ergänzung des in VIII Gelernten. Nach Bardey. Kreislehre, 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Nach Kamblj. Haus- und Klassenarbeiten. — Boelmann.

Naturwissenschaft. 2 Stunden. Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Nach Bail. — Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil I. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Nach Büning. — Benze.

Obertertia b.

Ordinarius: Professor Kummer.

Religionslehre. 2 Stunden. Verbunden mit Obertertia a.

Deutsch. 2 Stunden. Besprechung ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für III. — Uhlend, Ernst, Herzog von Schwaben. — Metrik und Poetik im Anschluß an das Gelesene. — Gelernt wurden mehrere Romanzen von Schiller, sowie eine Reihe von längeren und kürzeren Dichterstellen. — Alle vier Wochen ein Aufsatz. Außerdem kleinere Klassenarbeiten aus verschiedenen Gebieten. — Kummer.

Latein. 8 Stunden. Gelesen: Caesar, de bello Gallico IV—VI und ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen. — Grammatik: Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre; Gebrauch und Folge der Zeiten, Konjunktiv nach Konjunktionen und in Relativsätzen, direkte und indirekte Frage, abhängige Rede, nach der Grammatik von Schulz-Wezel und eingeübt nach dem Übungsbuche von Schulz-Führer für OIII und VII. — Wöchentlich eine Klassenarbeit oder Hausarbeit. — Kummer.

Griechisch. 6 Stunden. Gelesen: Xenophon, Anabasis I und II. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Gründliche Wiederholung der Lehraufgabe der Untertertia. — Die Verba auf *ω* und die unregelmäßigen Verba; die Präpositionen, nach der Grammatik von Kaegi. Einige wichtige syntaktische Regeln im Anschluß an die Lektüre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Weseners Übungsbuch II. — Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. — Kummer.

Französisch. 2 Stunden. Wie OIIIa. Außerdem 2 Stunden Ersatzunterricht: Dhombre et Monod, Biographies historiques; Erkmann-Chatrian, Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin. (Velh.-Klasing.) — Dirgen.

Englisch. 3 Stunden. Wiederholung der Kapitel I—XII des Elementarbuches von Foelsing-Koch. Kap. XII—XVIII desselben Buches. Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Foelsing-Koch, Mittelstufe. Im Anschlusse daran mündliches und schriftliches Übersetzen der Übungsstücke. — Lektüre: Scott: Tales of a Grandfather, Ausg. von Velhagen u. Klasing. — Sprechübungen, Erlernen von Gedichten. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Benze.

Geschichte. Deutsche Geschichte von der Reformation bis auf Friedrich den Großen, besonders brandenburgisch-preussische Geschichte nach Andrä. — Bindel.

Erdkunde. Geographie von Deutschland; die deutschen Kolonien nach Daniel, Leitfad. — Bindel.

Mathematik. Wie in O IIIa. — Poelmann. — Außerdem in 1 Stunde für die Realabteilung kaufmännisches Rechnen und elementare Körperberechnung. — Poelmann.

Naturwissenschaft. Wie in O IIIa. — Poelmann.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Haupt.

Religionslehre. 2 Stunden. a) evangelische: Die Reihenfolge der biblischen Bücher; Lesen und Erklären von Abschnitten des Alten und Neuen Testaments; Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks; 4 neue Kirchenlieder und Wiederholung der früher gelernten Lieder. — Haupt. — b) katholische: Erweiterter Katechismus: II. Hauptstück: Von den Geboten. Biblische Geschichte: Die Geschichte des Alten Testaments nach Schuster-Mey. Erklärung des Kirchenjahres. Wiederholung der notwendigen Gebete. Kirchenlieder. — Eschbach.

Deutsch. 2 Stunden. Besprechung erzählender Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek mit besonderer Berücksichtigung Uhlandscher Rhapsodien und Balladen. Gelernt wurden 8 Gedichte. — Einführung in die deutsche Heldensage im Anschluß an die entsprechenden prosaischen und poetischen Abschnitte des Lesebuches. Einzelne Prosastücke aus dem Gebiete der deutschen Geschichte. — Zusammenfassende Wiederholung der Formen- und Satzlehre. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Haupt.

Latin. 8 Stunden. Gelesen: Caesar, de bello Gallico lib. I—III. Fragesätze, Tempus- und Moduslehre, Partizipien, Infinitiv, Gerundium. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre, nach Schulz-Wezel; Übersetzen aus Schulz-Führer für Quarta und Untertertia. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. — Haupt.

Griechisch. 6 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialektes bis zu den *verbis liquidis* einschließlich, nach Kaegi; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Weseners Übungsbuch I. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. — Haupt.

Französisch. 2 Stunden. Wiederholung des Pensums der IV. Fürwörter, Konjunktiv von *avoir* und *être* und der *er*-Verben, Veränderung des *Participle passé*, die Verba auf *ir* und *re*, orthographische Eigentümlichkeiten einiger *er*-Verben, die allerwichtigsten unregelmäßigen Verba. Mündliche und schriftliche Übersetzungen einschlägiger Stücke aus G. Plösz, Elementarbuch, Ausgabe B. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dirxen.

Geschichte. 2 Stunden. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte; darauf deutsche Geschichte des Mittelalters nach Andrä. — Benze.

Erdkunde. 1 Stunde. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. — Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands. Nach Daniel, Leitfaden. — Benze.

Mathematik. 3 Stunden. Die vier Grundrechnungen mit Zahlen und Buchstaben. Einführung der negativen und der gebrochenen Zahlen. Beweis der Vorzeichenregeln. Einfache Gleichungen 1. Grades nach Bardey. Erweiterung der Dreieckslehre, Parallelogramm, Kreislehre erster Teil, einfache Konstruktionsaufgaben; nach Kambly. Im Tertiale mehrere Klassenarbeiten. — Poelmann.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Nadelhölzer, Kryptogamen, Pflanzenkrankheiten. Übersicht über das gesamte natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Nach Loew. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Nach Bail. — Benze.

Quarta.

Ordinarius: wissenschaftlicher Hilfslehrer Dirxen.

Religionslehre. 2 Stunden. Verbunden mit Untertertia.

Deutsch. 3 Stunden. Besprechung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsief. — Satz- und Interpunktionslehre. Mündliches Nacherzählen und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Gelernt 10 Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dirxen.

Latin. 8 Stunden. Lehre vom Partizipium und Acc. mit dem Infinitiv wiederholt, Kasuslehre nach Schulz-Wezel, Schulgrammatik, und eingeübt nach Führer für IV; — Lektüre: Ausgewählte Lebensbeschreibungen aus Cornelius Nepos (Ausgabe von Dr. P. Doetsch.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Hildebrand.

Französisch. 4 Stunden. Leseübungen, Deklination, Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Steigerung der Adjektive, Zahlwörter, avoir und être und regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs, Adverbium, persönliche Fürwörter. Übersetzen aus G. Plöz, Elementarbuch Ausgabe B Lektion 1—32. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dirxen.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte der Griechen und Römer nach Andrä, Grundriß. — Hiltenkamp.

Erdkunde. 2 Stunden. Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches nach Daniel, Leitfaden. Einfache Kartenskizzen. — Hiltenkamp.

Mathematik. 4 Stunden. Geometrie in 2 Stunden. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Einfachste Konstruktionsaufgaben. Nach Ramblé. — Rechnen in 2 Stunden. Dezimalrechnung, einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Ausgewählte Aufgaben aus der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung nach Schellen. — Poelmann.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Pflanzenkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Nach Loew, Kursus 2 und 3. — Im Winter: Tierkunde. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten nach Bail. — Poelmann.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Eschbach.

Religionslehre. 2 Stunden. a) evang.: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuß-Triebele. Aus dem Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstückes; Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. — Gravenhorst. b) kathol.: 2. Hauptstück: Von den Geboten. Bibl. Geschichte: Die Geschichte des N. T. bis zur Herabkunft des heiligen Geistes nach Schuster-Mey. Erklärung des Kirchenjahres. Wiederholung der notwendigen Gebete. Kirchenlieder. — Szymanski.

Deutsch. 3 Stunden. Leseübungen. Besprechung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsief. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Gelernt 8 Gedichte. Einfacher und zusammengesetzter Satz. Haupt- und Nebensatz, Vorder- und Nachsatz. Die Lehre von den Satzzeichen im Anschluß an die Satzlehre. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr

in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Erzählungen aus der Sage und ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus). — Eschbach.

Latein. 8 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia; das Notwendige aus der unregelmäßigen Formenlehre nach Schulz-Wezel und Schulz-Führer für V. — Einübung des Acc. c. inf., part. coniunctum und abl. abs., Ableitung einiger wichtiger syntaktischer Regeln. — Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff oder eine in der Klasse vorbereitete Übersetzung als Hausarbeit. — Eschbach.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Deutschland nach Daniel, Leitfaden. Einfache Kartenskizzen. — Kannengießer.

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und leichtere Dezimalbrüche. Einfache Regeldetriaraufgaben durch Schluß auf die Einheit zu lösen nach Schellen, Teil I § 6 und 15—21, § 22—25 und 27 mit Auswahl, Teil II § 1—11. Aufgaben von Stunde zu Stunde. In jedem Tertial 2 Klassenarbeiten. — Szymanski.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Pflanzenkunde. Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten nach Voew, Kursus 1 und 2. — Im Winter: Tierkunde. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen nach Bail, Kursus 2 und 3. — Poelmann.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Hiltenkamp.

Religionslehre. 3 Stunden. a) evang.: Bibl. Geschichte des Alten Testaments nach Preuß-Triebel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Einfache Worterklärung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Erklärungen. 4 Kirchenlieder im Anschluß an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Gravenhorst. — b) kathol.: Katechismus: Lehre vom Sakramente der Buße. Anleitung zum andächtigen Anhören der heil. Messe. Einleitung in die Religionslehre. 1. Hauptstück: Vom Glauben. Biblische Geschichte des N. T. bis in die Zeit der Könige (mit Auswahl). Erklärung und Wiederholung der notwendigen Gebete. Deutsche Kirchenlieder wurden gelernt. — Szymanski.

Deutsch. 4 Stunden. Leseübungen. Besprechung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsief. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Erlernen der im Kanon vorgeschriebenen 10 Gedichte. — Formenlehre, gleichlaufend mit der lateinischen. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Wiederholung wichtiger Regeln der Rechtschreibung. Die Zeichen am Schlusse des Satzes. Wöchentlich ein Diktat. — Hiltenkamp.

Latein. 8 Stunden. Die regelmäßige Deklination und Konjugation mit Ausschluß der Deponentien nach Schulz-Wezel. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Schulz-Führer für Sexta. Wöchentlich ein halbstündiges Extemporale, im Winter zuweilen Hausarbeiten. — Hiltenkamp.

Erdkunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung, Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Heimatkunde. — Hiltenkamp.

Rechnen. 4 Stunden. Die vier Grundrechnungen mit ganzen unbenannten, benannten und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte in der dezimalen Schreibweise und die einfachsten dezimalen Rechnungen. Aufgaben von Stunde zu Stunde nach Schellen, Teil 1 § 1—14 mit Ausschluß von § 6; § 22—25 und 27 mit Auswahl. In jedem Tertiale 2 Klassenarbeiten. — Szymanski.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer: Großblütige Pflanzen nach Loew, Kursus I. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Nach Bail, Kursus I. — Boelmann.

~~~~~  
Eine Befreiung vom Religionsunterrichte ist für keinen Schüler beantragt worden.

~~~~~  
Am englischen Unterrichte nahmen teil: OII 12; UI 4; OI 3,
am hebräischen: OII 8; UI 0; OI 0,
am Zeichnen: UII 9; OII 1; UI 0; OI 0,
am Schreibunterrichte: IV 15; UII 10; OII 5,
am Ersatzunterrichte für Griechisch: OIII 12; UII 9 Schüler.

~~~~~ Fakultative Unterrichtsgegenstände.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die sämtlichen jüdischen Schüler der drei höheren Lehranstalten von Gelsenkirchen erhielten in zwei wöchentlichen Stunden gemeinsamen Religionsunterricht im Realgymnasialgebäude. Es waren zwei Abteilungen gebildet, von denen die erste aus den Primanern, Sekundanern und Tertianern, die zweite aus den übrigen Schülern bestand.

Pensum der 1. Abteilung: Geschichte der Juden in Spanien und Deutschland bis zum Ende des Mittelalters; Wiederholung der jüdischen Geschichte zur Zeit der Richter und der ersten drei Könige. — Sabbatgesetz. — Sabbatgebete. — Jesaias 6, 40, 1, 45 übersetzt und erklärt. — Kaufmann.

Pensum der 2. Abteilung: Wiederholung der biblischen Geschichte von Moses Geburt bis Josua. Geschichte von Josua bis David. Der Festkalender. Feiertags- und andere Gebete. — Kaufmann.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten i. S. 271, i. W. 265 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen
auf grund eines ärztlichen Attestes	im S. 32, im W. 34	im S. 0, im W. 0
aus anderen Gründen	im S. 0, im W. 0	im S. 0, im W. 0
zusammen	im S. 32, im W. 34	im S. 0, im W. 0
also von der Gesamtheit der Schüler	im S. 12%, im W. 13%	im S. 0%, im W. 0%

Es bestanden 4 Turnabteilungen. Die 1. wurde von Primanern und Sekundanern, die 2. von Ober- und Untertertiarern, die 3. von Quartanern und Quintanern und die 4. von Sertanern gebildet. Zur 1. Abteilung gehörten im S. 50, i. W. 47; zur 2. i. S. 73, i. W. 70; zur 3. i. S. 77, i. W. 76; zur 4. i. S. 39, i. W. 38 Schüler. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden für den Turnunterricht angesetzt. Ihn erteilten in der 1. und 2. Abteilung Zeichenlehrer Gravenhorst, in der 3. und 4. Lehrer Szymanski.

Im S. wurde im Freien auf dem Schulhofe, im W. in einer gemieteten und der Anstalt für bestimmte Stunden zur Verfügung gestellten Halle in der Nähe der Schule geturnt. Im S. und an schönen Tagen im W. wurden auf einem von der Anstalt ungefähr 15 Minuten entfernten Spielplatz an Stelle des Turnunterrichts hin und wieder Turnspiele betrieben, an denen sämtliche Turnschüler teilnahmen.

Zum Schwimmen bietet sich in der vorzüglich eingerichteten städtischen Badeanstalt passende Gelegenheit. Besondere Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht.

b. Gesang.

Gesangunterricht wurde in wöchentlich 4 Stunden erteilt. In zwei Stunden waren die Sertaner und Quintaner vereinigt; in einer Stunde bildeten die Schüler aller Klassen und in einer Stunde die Schüler von Quarta aufwärts einen gemischten vierstimmigen Chor. — Szymanski.

c. Zeichnen.

Sämtliche Schüler waren in 6 Abteilungen geteilt. Die 1. Abteilung bildeten die Primaner und Sekundaner, die 2. und 3. die Obertertiarner, die 4. die Untertertiarner, die 5. die Quartaner, die 6. die Quintaner. — Gravenhorst.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Die Klassen, in denen sie gebraucht werden, sind durch * angedeutet.

Lehrgegenstand	Titel	Die Bücher sind eingeführt in									
		VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I	
1. Religion	Breuß-Triebel, bibl. Geschichten . . .	*	*	*	—	—	—	—	—	—	
a) evang.	Noack, Hilfsbuch, Ausgabe B . . .	—	—	—	—	—	*	*	*	*	
	Gedächtnisstoff für den evang. Religionsunterricht . . .	*	*	*	*	*	—	—	—	—	
b) kathol.	Schuster-Mey, bibl. Geschichten . . .	*	*	*	*	*	—	—	—	—	
	Diözesankatechismus . . .	*	*	*	*	*	—	—	—	—	
	Dreher, Lehrbuch der kath. Religion . . .	—	—	—	—	—	*	*	*	*	
c) jüd.	Büdingen, bibl. Geschichte . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Hertzheimer, Glaubens- u. Pflichtenlehre . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2. Deutsch	Hopf und Paulsief, Lesebuch . . .	1	2	3	4	4	4	—	—	—	
	(Die Abteilung ist unter der Klasse angegeben, VI—IV Grote, III—II Mittler und Sohn.)										
3. Lateinisch	Schulz-Wezel, Lat. Schulgramm. . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Führer, Vorschule II . . .	*	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Übungsstoff . . .	—	II	III, 1	III, 1	III, 2	III, 2	VI	VI	VI	
	(Die Abteilung ist unter der Klasse angegeben.)										
4. Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik . . .	—	—	—	*	*	*	*	*	*	
	Wesener, Griech. Elementarbuch, I . . .	—	—	—	*	*	—	—	—	—	
	II . . .	—	—	—	—	*	—	—	—	—	
5. Französisch	Gustav Plöz, "Elementarbuch, Ausgabe B . . .	—	—	*	*	—	—	—	—	—	
	Gustav Plöz, Übungsbuch, Ausg. B . . .	—	—	—	—	*	*	*	*	*	
	Plöz und Kares, Sprachlehre . . .	—	—	—	—	*	*	*	*	*	
6. Englisch	Foelsing-Roch, Elementargramm. . .	—	—	—	—	—	—	*	*	*	
7. Hebräisch	Brill, Einführ. in die hebr. Sprache . . .	—	—	—	—	—	—	*	*	*	
8. Geschichte	Andrä, Grundriß der Geschichte für höhere Schulen . . .	—	—	*	*	*	*	—	—	—	
	Büß, Grundriß, Band 1 . . .	—	—	—	—	—	—	*	—	—	
	2 u. 3 . . .	—	—	—	—	—	—	—	*	*	
9. Erdkunde	Daniel, "Leitfaden" . . .	—	*	*	*	*	*	—	—	—	
10. Rechnen u. Mathematik	Schellen, Aufgaben I . . .	*	*	*	—	—	—	—	—	—	
	Rambly-Röder, Planimetrie, Ausg. A . . .	—	—	*	*	*	*	—	—	—	
	" " " " Arithmetik . . .	—	—	—	*	*	*	*	*	*	
	" " " " Trigonometrie . . .	—	—	—	—	—	—	*	*	*	
	" " " " Stereometrie . . .	—	—	—	—	—	—	*	*	*	
	August, Fünfstellige Logarithmen . . .	—	—	—	—	—	*	*	*	*	
	Barden, methodisch geordnete Aufgabensammlung . . .	—	—	—	*	*	*	*	*	*	
11. Physik	Büning, Grundzüge der Physik . . .	—	—	—	—	*	*	—	—	—	
	Lehrbuch . . .	—	—	—	—	—	—	*	*	*	
12. Naturbeschreibung	Loew, Pflanzenkunde, "1. Teil" . . .	*	*	—	—	—	—	—	—	—	
	2. " . . .	—	—	*	*	—	—	—	—	—	
	Bail, Tierkunde, 1. Heft . . .	*	*	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Heft . . .	—	—	*	*	*	—	—	—	—	
13. Singen	Günther-Noack, Liederschatz für höhere Schulen, 3. Teil . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	

2. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Prov.-Schulf. $21\frac{1}{3}$ 04. Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 14. März 1904 U II 5739 das in Umwandlung begriffene Realgymnasium als Gymnasium anerkannt.

Prov.-Schulf. $26\frac{1}{4}$ 04. Folgender Erlaß des Herrn Ministers vom 11. April 1904 U II 654 wird mitgeteilt. Der Runderlaß vom 30. Juni 1876 enthält unter I folgende Bestimmungen:

1. Bei der Aufnahme eines von einer anderen Schule abgegangenen Schülers ist die Vorlegung eines ordnungsmäßigen Abgangszeugnisses der entlassenden Schule erforderlich.

2. Jedes Abgangszeugnis, auf grund dessen die Aufnahme in eine andere Schule erfolgt ist, ist von dem Direktor der aufnehmenden Schule mit dem amtlichen Vermerk über die erfolgte Aufnahme zu versehen.

Durch Vorkommnisse, die in neuerer Zeit zu meiner Kenntnis gelangt sind, finde ich mich veranlaßt, diese Bestimmungen in Erinnerung zu bringen und gleichzeitig die zweite derselben durch folgende Vorschrift zu ergänzen:

Bei solchen zur Aufnahme angemeldeten Schülern, welche nach den maßgebenden Bestimmungen für die Feststellung der Klasse einer besonderen Prüfung zu unterziehen sind, ist in jedem Falle durch den Direktor sofort nach Abschluß dieser Prüfung ein kurzer Vermerk über deren Ergebnis unter Beidruck des Anstaltsstempels auf dasjenige Zeugnis zu setzen, auf grund dessen die Zulassung zur Aufnahmeprüfung erfolgt ist.

3. Geschichte der Schule.

Durch Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 14. März U II 5739 ist das in Umwandlung begriffene Realgymnasium als Gymnasium anerkannt worden.

Beginn des Schuljahres und Ferien. Das Schuljahr begann am 21. April 1904, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten. Die Pfingstferien dauerten vom $21\frac{1}{3}$ bis $30\frac{1}{5}$, die Herbstferien vom $3\frac{1}{8}$ bis $7\frac{1}{9}$, die Weihnachtsferien vom $20\frac{1}{12}$ 1904 bis $3\frac{1}{1}$ 1905, die Osterferien vom $5\frac{1}{4}$ bis $25\frac{1}{4}$ 1905.

Abgang. Mit Schluß des Schuljahres 1903 schied nach 24-jähriger Tätigkeit Professor Dr. Karl Kohlschein von unserer Anstalt, um die Leitung des hiesigen Realgymnasiums i. G. zu übernehmen. Durch seine treue und gewissenhafte Amtsführung hat er uns zu aufrichtigstem Danke verpflichtet und sich an unserer Anstalt ein ehrenvolles Andenken gesichert. Gleichzeitig verließ uns der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Georg Lüttemeyer zur Ableistung seines Militärdienstjahres.

Zugang. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden der wissenschaftliche Lehrer August Hiltenkamp und der Kandidat Heinrich Eschbach zu Oberlehrern an der hiesigen Anstalt ernannt.

August Hiltenkamp, katholisch, 1856 zu Soest geboren, besuchte das Gymnasium zu Soest und studierte von Ostern 1878 bis 1883 Deutsch und klassische Philologie in Münster, Bonn und Göttingen. Der Staatsprüfung unterzog er sich 1884 in Göttingen und leistete das Probejahr vom Herbst 1884—1885 am Gymnasium zu Brilon ab. Nachdem er zwei Jahre als Hauslehrer und seit Herbst 1887 als wissenschaftlicher Lehrer an der Gelsenkirchener Rektoratsschule tätig gewesen war, trat er am 1. April 1904 als Oberlehrer ein.

Heinrich Eschbach, katholisch, 1872 zu Östlich bei Mengede geboren, besuchte das Gymnasium zu Paderborn und studierte von 1892—96 Philosophie und Theologie an der philos.-theol. Fakultät zu Paderborn. Nach der Ordination war er 2 Jahre in Steinheim in

der Seelsorge und an der dortigen Rektoratschule und 5 Jahre in Meschede als Konrektor an der höheren Stadtschule beschäftigt. Nachdem er 1899 in Münster die Staatsprüfung für das höhere Lehramt abgelegt hatte, wurde er Ostern 1903 mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle an der hiesigen Anstalt betraut und leistete gleichzeitig das Seminarjahr ab. Durch ministeriellen Erlaß von der Ablegung des Probejahres befreit, wurde er Ostern 1904 zum Oberlehrer am hiesigen Gymnasium ernannt.

Ferner wurden zu Ostern 1904 der Kandidat Heinrich Poelmann zur Ableistung des Probejahres und ebenso der dem pädagogischen Seminar zu Bochum angehörende Kandidat Johannes Dirxen zu lehramtlicher Aushilfe überwiesen.

Beurlaubt waren Professor Bindel und Oberlehrer Haupt am 1. Juni zum Besuche der Religionslehrerversammlung in Hamm und Zeichenlehrer Gravenhorst vom 23.—26. November zur Teilnahme an einem Kursus zur Einführung in den neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht in Berlin.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war im ganzen günstig, obschon einige Vertretungen notwendig wurden. Es mußten Professor Bindel am 25. April, Professor Kummer am 7. Juni, Oberlehrer Dr. Benze vom 23. Juli bis 3. August und vom 15.—20. März, Lehrer Szymanski am 20. Juni und 18. Februar vertreten werden. Professor Kammengießer war vom 5. Februar bis zu Ende des Schuljahres krankheits halber beurlaubt. Seine Vertretung wurde von den übrigen Kollegen übernommen.

Gesundheitszustand der Schüler. Leider hat die Anstalt den Tod von vier braven und hoffnungsvollen Schülern zu beklagen. Am 16. Oktober 1904 starb der Quintaner Fritz Hörmann aus Gelsenkirchen, am 3. Januar 1905 der Quintaner Ernst Honnacker aus Schalke, am 16. Januar 1905 der Sextaner Hans Büchner aus Schalke und am 24. März 1905 fand der Sextaner Karl Gauffrés aus Schalke durch ein beklagenswertes Unglück seinen Tod. Lehrer und Schüler geleiteten die so früh Entschlafenen zur letzten Ruhestätte.

Feierlichkeiten und Ausflüge. Der Geburtstag unseres Kaisers und Königs Wilhelm wurde in herkömmlicher Weise mit Gesang, Deklamation und Rede öffentlich gefeiert. Festredner war Oberlehrer Dr. Benze. — Das von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Allergnädigst zur Verfügung gestellte Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht“ von Kapitänleutnant Wislicenus wurde am Allerhöchsten Geburtstage einem würdigen Schüler als Prämie übergeben. — Die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm und Friedrich wurden als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen. — Auf die Bedeutung des Sedantages wurden die Schüler am Tage vor den Herbstferien in üblicher Weise hingewiesen. — Alle Klassen unternahmen an einem schönen Sommertage unter Führung ihrer Klassenlehrer einen Ausflug in die benachbarten Berge und Wälder.

Revisionen und Prüfungen. Am 22. Juni beehrte Seine Exzellenz der Oberpräsident Staatsminister Freiherr von der Recke von der Horst in Begleitung des Geheimrats Dr. Hechelmann und des Ersten Bürgermeisters Machens die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte mehrerer Lehrer bei. — Am 7. Oktober besuchte der Hochw. Bischof Dr. Schneider den katholischen Religionsunterricht in sämtlichen Klassen. Nach Beendigung der Prüfung richtete er an die versammelten Schüler Worte herzlicher Ermahnung und erteilte ihnen den bischöflichen Segen. — Die mündliche Reifeprüfung fand am 20. März unter dem Voritze des Direktors statt, nachdem die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 27. Februar bis 2. März angefertigt waren. Als Vertreter des Kuratoriums war Bürgermeister Klose zugegen. Die Oberprimaner, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife. — Gegen Ende eines jeden Tertials wurden die Klassenprüfungen abgehalten.

4. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1904.

	OI	UI	OII	UII	OIIIa	OIIIb	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	12	7	10	34	29	—	37	35	43	49	256
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1903	10	5	9	26	18	—	34	28	38	42	210
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	4	5	19	18	22	27	15	33	34	—	157
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	6	16	3	3	2	1	33	67
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1904	6	8	22	32	29	30	21	42	40	40	270
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	—	—	5	2	—	—	2	—	—	9
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	8	22	27	27	30	21	40	42	40	263
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	3	—	—	—	2	1	6
11. Frequenz am 1. Februar 1905	6	8	22	27	25	30	21	40	41	39	259
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	19,2	18,9	17,6	16,8	16,1	15,3	14,5	13,0	11,8	11,4	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	144	105	—	21	242	28	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	139	103	—	21	238	25	—
3. Am 1. Februar 1905	135	103	—	21	234	25	—

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1904 25; Michaelis 5 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 4; Michaelis 4 Schüler.

D. Abiturienten.

Die Entscheidung über das Bestehen der ersten Gymnasial-Reifeprüfung stand dem Herrn Minister zu. Da diese bis zum Drude des Programmes für das Schuljahr 1903 noch nicht eingetroffen war, so werden die Namen der vorigjährigen Abiturienten erst jetzt angeführt.

Ostern 1904.

	Name	Geburts-			Konfession	Des Vaters		Aufenthalt			Gewählter Beruf
		Tag	Jahr	Ort		Stand	Wohnort	a. d. 3. Sem.	in I. S.	in OI. S.	
1.	Benthaus, Friedr.	4. 6.	1884	Gelsenkirchen	ev.	Landwirt	Gelsenkirchen	9	2	1	Rechtswissenschaft
2.	Böcker, Eduard	5. 1.	1886	Hohenlimburg	ev.	Büreauvorsteher	Gelsenkirchen	9	2	1	Medizin
3.	Dreikauß, Wilhelm	30. 1.	1885	Gelsenkirchen	fath.	Büreauvorsteher	Gelsenkirchen	9	2	1	Marckscheider
4.	Gabriel, Anton	14. 9.	1882	Hachen	fath.	Landwirt	Hachen	4	2	1	Rechtswissenschaft
5.	Halfmann, Rudolf	5. 10.	1883	Gelsenkirchen	ev.	† Betriebsführer	Gelsenkirchen	10	2	1	Rechtswissenschaft
6.	Holz, Johannes	7. 4.	1886	Prüm	fath.	Schulrat	Gelsenkirchen	2	2	1	Rechtswissenschaft
7.	Jütte, Eduard	11. 3.	1883	Gelsenkirchen	fath.	Lehrer	Gelsenkirchen	5	2	1	Rechtswissenschaft
8.	Kleinforge, Joseph	8. 9.	1884	Fredeburg	fath.	Gastwirt	Fredeburg	4	2	1	Rechtswissenschaft
9.	Lindemann, Ernst	12. 5.	1885	Gelsenkirchen	ev.	Sanitätsrat	Gelsenkirchen	9	2	1	Rechtswissenschaft
10.	Schlotmann, Wilh.	25. 2.	1882	Menden	fath.	Kaufmann	Menden	5	2	1	Theologie

Ostern 1905.

1.	Duesberg, Hubert	27. 9.	1884	Gelsenkirchen	fath.	Kaufmann	Gelsenkirchen	11	2	1	Medizin
2.	Hoffmann, Gustav	18. 7.	1885	Essen-Ruhr	ev.	Gerichtsssekretär	Gelsenkirchen	10	3	2	Rechtswissenschaft
3.	Holbeck, Louis	13. 12.	1885	Gelsenkirchen	fath.	Direktor	Gelsenkirchen	10	3	2	Rechtswissenschaft
4.	Meyer, Edmund	20. 2.	1886	Gelsenkirchen	jüd.	† Kaufmann	Gelsenkirchen	10	2	1	Rechtswissenschaft
5.	Moenikes, Julius	4. 7.	1886	Gelsenkirchen	fath.	Gutsbesitzer	Gelsenkirchen	3	2	1	Rechtswissenschaft
6.	Neuwahl, Kurt	6. 9.	1886	Gelsenkirchen	jüd.	Kaufmann	Gelsenkirchen	9	2	1	Rechtswissenschaft

E. Kuratorium.

Ständige Mitglieder: 1. Bürgermeister Klose, Vorsitzender; 2. Direktor Dr. Willert.

Gewählte Mitglieder: 1. Sanitätsrat Dr. Lindemann; 2. Bergpat Müller; 3. Arzt Dr. Raberschulte; 4. Direktor Oberschuir; 5. Direktor Scharpegge; 6. Direktor Stard.

Am 27. Dezember schied der Bergwerksdirektor Karl Scharpegge nach längerer Krankheit aus diesem Leben. Als Mitglied des Kuratoriums hat er für unsere Anstalt stets ein reges Interesse bewiesen. Das Kuratorium und das Lehrerkollegium werden ihm daher ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

5. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek unter Verwaltung des Professors Epe. Angeschafft wurden: Weise, Charakteristik der lateinischen Sprache. — Rosenberg, Die Lyrik des Horaz. — Kummer, Kryptogamische Charakterbilder. — Seurich, Biologie der Pflanzen. — Pfuhl, Unterricht in der Pflanzenkunde. — Prant, Lehrgang für die künstlerische Erziehung. — Lehmann, Erzieher und Erziehung. — Bielschowski, Goethe. — Ottfried Müller, Die Etrusker. — Veris, Die höheren Lehranstalten und das Mädchenschulwesen, Bd. I. — Wisler, Die Germanen. — Kethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Forts. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, Forts. — Berner, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. — Horaz von Krüger (10 Exempl.). — Tacitus, Histor. Schriften in Auswahl, von Weidner (10 Exempl.). — Livius, Auswahl aus der 1. und 3. Dekade, von Fügner (10 Exempl.). — Homers Ilias von Henke (10 Exempl.) — Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. — Carus Sterne, Werden und Vergehen, neu bearb. von Bölsche. — Süß, Antlitz der Erde. — Karl Berger, Schiller. Sein Leben und seine Werke.

An Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Zeitschrift für Mathematik und Naturwissenschaften von Hoffmann. — Himmel und Erde. Illustr. naturwissensch. Monatschrift. — Monatschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias. — Kunstwart von Avenarius. — Deutsche Literaturzeitung.

2. Schülerbibliothek unter Verwaltung des Professors Kummer. Neu angeschafft wurden: F. W. Grimme, Deutsche Weisen. — F. W. Grimme, Schlichte Leute. — Droste-Hülshoff, Gedichte. — Droste-Hülshoff, Judenbuche. — Viliencron, Ausgewählte Gedichte. — Viliencron, Kriegsnovellen. — Mörike's ges. Schriften, 4 Bde. — Th. Storm, Pole Poppenspüler. — Meyer, Literaturgeschichte. — Fritz Reuters ges. Werke, 8 Bde. — E. Lemp, Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller, 6 Bde. — R. Ernst, Proben deutscher Mundarten. — Deutsche Prosa, 7 Bde. — Weise, Sprach- und Stillehre. — Weise, Musterstücke deutscher Prosa. — Schillers Werke, Auswahl. — F. Jonas, Schillers Seelenadel. — Aus Bismarcks Familienbriefen, Auswahl f. d. Jugend von H. Stelling. — Wasserzieher, Deutsche Lyrik. — Th. Herold, Gretchen, ein Sang aus der Zeit der Freiheitskriege. — P. Keller, Waldwinter. — L. Schüding und F. Freiligrath, Das malerische und romantische Westfalen. — F. Köpp, Die Römer in Deutschland. — J. Hense, Griechisch-römische Altertumskunde. — Berühmte Kunststätten (Leipzig, Seemann): Bd. 1, 3, 4, 5, 7, 18, 19, 22. — Knackfuß, Künstlermonographien: Bd. 8, 13, 16, 21, 24, 26, 35, 41, 44, 45, 51, 70. — Preller, Ilias und Odyssee. Bildermappen, herausgegeben vom Kunstwart. — E. Biller, Heinz der Lateiner. — R. Keil, Von der Schulbank nach Afrika. — R. Lanera, Zur Kriegszeit auf der sibirischen Bahn und durch Rußland. — R. Münchgesang, Derflingers Hufschmied. — A. Kleinschmidt, Im Forsthaufe Falkenhorst, 2 Bde. — B. v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwest-Afrika. — P. Hofegger, Ernst und heiter, für die reifere Jugend ausgewählt. — Aus Natur und Geisteswelt (Leipzig, B. G. Teubner): 12 Bde. — Außerdem wurden einige ältere Bücher durch neue ersetzt.

3. Erdkundliche und geschichtliche Lehrmittel. Angeschafft wurden: Gaebler, Wandkarte von Europa, physik. und polit. — Gaebler, Deutsches Reich, physik. und polit. — Schwabe, Griech. Welt. — Gaebler, Brit. Reich.

4. Naturwissenschaftliche Lehrmittel unter Verwaltung des Oberlehrers Dr. Benze. Das chemische Kabinett wurde neu ausgerüstet. Für den physikalischen Unter-

richt wurden angeschafft: Präzisionswaage, Wattischer Regulator, ein Satz Gewichte, Stativ zum Halten Geisler'scher Röhren, Geisler'sche Röhren, Elektromagnet, Nebenapparate zum Doppelthermoskop, Messingkugel mit Ring. Für den botanischen Unterricht wurden erworben: Schmeil, Wandtafeln: 1. Tulpe, 2. Taubnessel; Zippel-Vollmann, Ausland. Kulturpflanzen; Kryptogamen. Für den Unterricht in der Anthropologie wurden angekauft: Schreibers Wandtafeln, der Mensch, Auge, Ohr, Kopf.

5. Für den Zeichenunterricht sind farbige Tonfliesen, gläserne und hölzerne Gebrauchsgegenstände, Schmetterlinge und ausgestopfte Vögel angeschafft worden.

6. An Geschenken erhielt die Anstalt vom Königlichen Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten ein Exemplar des Buches „Wehrkraft durch Erziehung“, des Berichtes des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland über das Jahr 1903, der von dem Ausschuss zur Errichtung eines Göthedenkmals in Straßburg herausgegebenen Schrift „Straßburger Göthevorträge“, eines englischen Auszuges aus dem Lexis'schen Werke „Das Unterrichtswesen im Deutschen Reiche“; vom Königlichen Provinzialschulkollegium ein Exemplar des Universitäts-Kalenders für das Sommerhalbjahr 1904 und ein Exemplar von Teil I und II des deutschen Universitäts-Kalenders für das Winterhalbjahr 1904/5; von der Königlichen Eisenbahndirektion in Elberfeld eine Eisenbahnkarte des dortigen Direktionsbezirktes; vom Prof. Dr. Kannengießer: Friedrich Schiller. Festgabe für die deutsche Schuljugend bei der 100jährigen Wiederkehr seines Todestages. Herausgegeben im Auftrage der Leipziger Schulbehörde von Dr. D. Dähnhardt; vom Prof. Kummer: J. Koulou, Frühlingssfahrten durch Italien; vom Quintaner Grasreiner einen ausgestopften Albatros und von einigen Schülern der unteren Klassen Fliesen, Gläser, Töpfe u. dergl. als Anschauungsmaterial für den Zeichenunterricht.

Für die Geschenke beehrt sich der Unterzeichnete an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

6. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Einigen Schülern wurde vom Kuratorium der Anstalt das Schulgeld ganz oder halb erlassen.

7. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Übergang vom Realgymnasium zum Gymnasium und umgekehrt. Bis zur Versetzung nach Untertertia berechtigt das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist. Andererseits berechtigt bis zur Versetzung nach Untertertia das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und in der Mathematik das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist.

2. Die Eltern und Angehörigen der Schüler, besonders der unteren Klassen, werden, um eine zu große Belastung der Kinder zu vermeiden, gebeten, a) Mappen, Federkasten und Atlanten von übergroßem Gewichte vom Gebrauche auszuschließen, b) darüber zu wachen, daß Bücher und Hefte, die an den betreffenden Tagen in der Schule nicht gebraucht werden, auch nicht mitgebracht werden, c) die Schüler der unteren Klassen mit Tornistern auszurüsten, da das Tragen von Mappen in der Hand eine seitliche Verkrümmung zur Folge haben kann.

3. Es ist wünschenswert, daß die Eltern ihre Söhne dazu anhalten, das Schwimmen und Schlittschuhlaufen zu lernen. Die städtische Schwimm- und Badeanstalt, die ganz vorzüglich eingerichtet ist, wird zum fleißigen Besuche empfohlen.

4. Erkrankt ein Schüler, so haben die Eltern dies dem Klassenlehrer sofort anzuzeigen. Beim Wiedereintritte nach mehrtägigem Fehlen ist außerdem eine Bescheinigung über die Dauer der Krankheit vorzulegen. Zu Schulverjämnissen aus anderen Gründen bedarf es der vorher eingeholten Erlaubnis des Klassenlehrers oder des Direktors.

5. Der Direktor und die Lehrer sind zu bestimmten Stunden, die am Anfange des Schuljahres den Schülern bekannt gegeben werden, in der Anstalt und in ihrer Wohnung zu sprechen und stets gerne bereit, über alle den einzelnen Schüler sowie das Leben der Anstalt betreffenden Fragen Auskunft zu erteilen. Es empfiehlt sich, diese Besuche mindestens einen Tag vorher anzumelden, damit der Lehrer vor Erteilung der Auskunft mit den übrigen Lehrern Rücksprache über den in Frage kommenden Schüler nehmen kann.

6. Die Eltern der Schüler werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch den Schülern der vier obersten Klassen Gelegenheit geboten ist, sich im Zeichnen weiter auszubilden. Da die Fertigkeit hierin für sehr viele Berufszweige des späteren Lebens außerordentlich wertvoll ist, so liegt die Teilnahme an dem Zeichenunterrichte in den oberen Klassen weit mehr im Interesse der Schüler, als von diesen und oft auch von ihren Eltern angenommen wird. Die Eltern sollten daher ihre Söhne zur Teilnahme an dem Zeichenunterrichte der oberen Klassen anhalten.

7. Die Ferien des Schuljahres 1905—1906 sind folgende:

Pflingsten	Schluß des Unterrichts	Freitag, den 9. Juni,
	Anfang „ „	Dienstag, den 20. Juni,
Sommer	Schluß „ „	Mittwoch, den 9. August,
	Anfang „ „	Donnerstag, den 14. September,
Weihnachten	Schluß „ „	Freitag, den 22. Dezember,
	Anfang „ „	Dienstag, den 9. Januar,
Ostern	Anfang „ „	Donnerstag, den 5. April,
	Schluß „ „	Dienstag, den 25. April.

8. Abmeldungen von Schülern müssen bis zum Schulschlusse bewirkt werden, da bei späterer Abmeldung das Schulgeld des laufenden Vierteljahres zu zahlen ist.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April, früh 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete am Dienstag, den 4. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr im Schulhause entgegen. Dabei sind vorzulegen: 1 Schulzeugnis; 2. Impfschein.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler erfolgt **Mittwoch, den 5. April, morgens 8 Uhr.**
Für die Aufnahme in Sexta ist erforderlich:

1. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Fertigkeit, Vorgesprochenes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich und reinlich nachzuschreiben.
3. Sicherheit in den 4 Grundrechnungen mit ganzen Zahlen.

9. Jede für auswärtige Schüler in Aussicht genommene **Pension** bedarf der Genehmigung des Direktors.

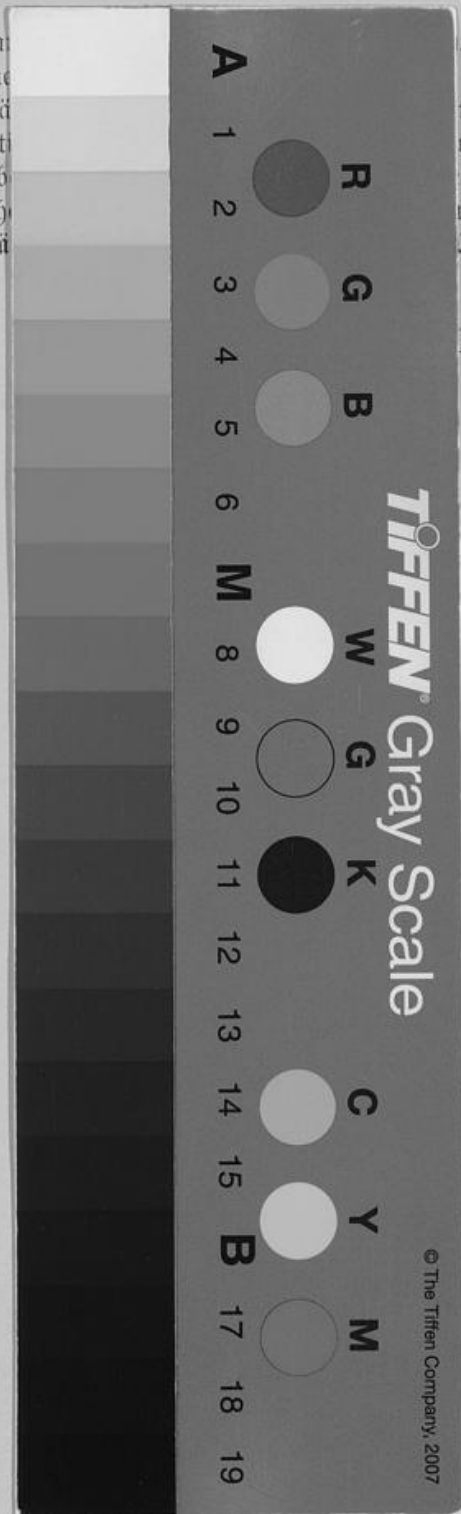
Dr. **Willert**, Direktor.

Die Prüfung der a
 Für die Aufnahme
 1. Geld
 2. Fert
 grob
 3. Sich
 9. Jede für auswä
 des Direktors.

, den 5. April, morgens 8 Uhr.

teinischer Druckschrift.
 und lateinischer Schrift ohne
 lich und reinlich nachzuschreiben.
 i mit ganzen Zahlen.
 dension bedarf der Genehmigung

Dr. Willert, Direktor.



Die Arbeit des Verfassers ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Situation der Arbeiter in der Weimarer Republik. Er analysiert die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, die zu den sozialen Unruhen führten, und diskutiert die Rolle der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei. Die Darstellung ist sachlich und fundiert, basierend auf historischen Quellen und statistischen Daten.

Dr. Hilbert Schöler

Das Buch ist in drei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil behandelt die allgemeine Lage der Arbeiterklasse in der Weimarer Republik, der zweite Teil die Rolle der Gewerkschaften, und der dritte Teil die Arbeiterpartei. Die Darstellung ist sachlich und fundiert, basierend auf historischen Quellen und statistischen Daten. Der Autor analysiert die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, die zu den sozialen Unruhen führten, und diskutiert die Rolle der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei.

Die Arbeit ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Situation der Arbeiter in der Weimarer Republik. Der Autor analysiert die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, die zu den sozialen Unruhen führten, und diskutiert die Rolle der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei. Die Darstellung ist sachlich und fundiert, basierend auf historischen Quellen und statistischen Daten.